

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 566 C. H. von Canstein an A. H. Francke 24.12.1712

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

so mit dieser post geschieht. ubrigends gedenckt H. grischow in seinem letzteren schreiben, als meineten Ew.hochEhr. der punct in der vorrede des N.T. daß die bibel solte für 6 g. verkauft werden, müßte geendert werden. allein wofern Sie belieben den gantzen context recht anzusehen, werden sie erkennen, daß ich nur *den einhalt meines edirten vorschlags* melde, derselbige hatt aber solches in sich. danhero würde, ich weis nicht was heraus (733) heraus (dittogr.) kommen, wenigstens eine contrarität, wenn es nun in der vorrede geendert werden solte. damit aber haben wir uns den weeg nicht verschlossen, die bibel nicht vor einen hohern preiß zu geben, nach beschaffenheit der umstände. davon ist nichts enthalten in der vorrede. vielmehr habe mit gott bedacht p. 6 einige worte einfließen lassen, die uns die freyheit geben, daßselbige zu thun, wo es die notwendigkeit erfordert. wann wir durch gottes gnade, den druck des N.T. auch der gantzen bibel vollendet, dann werden wir volliges licht in dieser sachen haben, woran es uns sehr gemangelt, weilen die praxis uns viel ein anders gelehret, und So werden wir eine beständige resolution nehmen konen, es sey in ansehung daß die buchstaben vom N.T. stehen bleiben, als auch wegen der bibel selbst. von beyden soll ein gemeinsamer bericht in der vorrede vor der gantzen bibel gegeben werden, ein volliger aber in einem neuen project, so da müßte ediret werden, um zu diesem letzteren zu gelangen. Es soll sich denn alle anscheinende contradiction schon verlihren, auch dem ersten vorschlag (734) wegen der 6 g. ein gnüge zu thun. zu dem Ende ich auch H. Elers schon geschrieben : / der es Ew.hochEhr. wird hinterbracht haben; ich thue solches um nicht eine sache zwomahl zu schreiben / : wie eine bibel à 6 g. nemlich 5000 Stuck wolte drucken lassen, damit solchergestalt mein fidem gegen das publicum vollig liberiren möchte. Er hatt aber geantwortet, daß solches nicht ehe geschehen konte, wir wären denn mit dem druck des N.T. fertig. Ich hofe zu gott, es soll sich alles schon auseinander wicklen (!), doch haben wir auch ein gutes lehrgeld, die zeit belangend, geben müssen. destoweniger können sich menschen bey diesem werck was zuschreiben als die daran klebende mängel und gebrechen. Ich verharre

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

566.

(C 4 s 740) (Frgt)

berlin, den 24. Dez. 1712

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund

das memorial wegen der kopf Steuer habe nicht erhalten. will es sonsten schon an einem guten ort anbringen. die abschrift von dem guten rescript wird wol dabey geleet seyn. die fr. gedicke bitte nur die 35 (!) an H. prof. lange zu bezahlen, und das ubrige können Sie unten behalten, weilen wir an waisen hause was zahlen sollen. So erinnere ich mich auch der 10 th. von H. v. Nat. wegen Rudolph. melden Sie mir wie viel der rest seyn möchte. mitt Hubners frucht (furcht) gottes mag es eben nicht seine richtigkeit haben. zum bibelwerck habe schon vor einigen wochen 500 th. wollen senden, habe aber immer auf gelegenheit gewarthe, um solches zu thun, damit kein aufsehen so es mit der post

gesendet wird gemacht werde. Soll nun aber mit jemand nach leiptzig gesandt werden, der es H. neubauer zustelle, auf daß er geld habe, wenn ja starcke lieferung von papier geschehen solten. eben dieser gute freund soll auch die 2000 von H. v. Stammer empfangen, und Sie H. neubauer wenn er an einem gewissen tag in leiptzig ist, wieder zahlen. das wird der beste modus seyn; denn wann dieser es schon an H. neubauer auszahlt, hatt es (741) nicht was zu bedeuten. Sie werden aber auch sorge tragen, daß ratione der Erben der Seel. frau v. pentzig es seine vollige richtigkeit habe. ubrigends hatt ein guter freund angemerckt, daß in dem bericht von Malabar. p. 115 gesagt wird des konigs zu Tanjore wird hoher als dreyßigmahl hunderttausend kronen (?) geld gerechnet. Es müßte solches ein druck fehler seyn, und die sache an sich nicht möglich wäre, ohne betrachtung der dabey gemeldeten ümstände, die damit nicht (recht) harmoniren. Ich habe es melden wollen, aber ob Sie nötig zu seyn erachten, es in der 4. continuation zu endern. Empfehle der gnade gottes und verharre.

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

p.s.

vielleicht kan H. Wolff in seine zeitungen bringen folgenden extract aus der relation an konig von der niederlage der dänen, den 20. dieses (cj: monaths) hatt graf Steinbock Sie attaquiret bey gadebusch. Sie seind gewesen 22 batalions und 45 Esquadrons, kurtz vorhero seind 32 Es- (Frgt)

567.

(C 4 s 736)

berlin, den 27. dec. 1712

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

die continuation des berichtes will austheilen, und wo nicht heute, doch morgen H. porst die seinige (den seinigen) zustellen. die konigin ist kranck, solte Sie schaden an der leber haben wie man meinet, So wird Sie nicht alt werden. wegen H. Crisenius erwarthe die antwort der fr. v. natz. wann er nur bloß die aufsicht hatt, scheint mir sein gehalt viel zu seyn. noch (?) bin ich hiervon nicht informiret. der gute H. Roenisch kan sich leicht kennzeichnen der gottlichen providence machen. Er hatt H. Krantz gebeten, das beste vor ihn zu reden und die sache zu befördern. als hatt derselbige den vorschlag gethan, man möchte in dem armen hause zu neukirchen eine Stube und Cammer zu recht machen, worin ich dann endlich gewilliget, doch daß dieses erst im vorstehenden Sommer zu recht gemacht werde, ehe aber solte die heyrath nicht vollzogen werden, wie es aber das ansehen hatt, so will er nu desto mehr damit eynen, So aber wieder meine intention ist. ubrigends leugne nicht, daß mich gereuet auch in diesem Stück so facil gewesen zu seyn, weilen hierunter das beste des H. Roenisch nicht (737) befördert wird, zu folge deßen was von seiner künftigen ehfrauen gehöret habe. Sie werden früh genug in das Elend gerathen. konte ich was wundschen, so wäre es, daß H. Roenisch an einen andern ort versorget seyn möchte, denn was ich gesucht, erhalte ich doch nicht. gott sey gelobet, der ihnen einen neuen Seegen mit dem vorstehenden (?)